**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 56 (1930)

Heft: 4

**Artikel:** Eidgenössisches Postregal

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-462765

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Das gemütliche Wiener Café Bern

serviert nur erstklassigen Kaffee und andere Getränke gut und preiswert. Neuer Inhaber: H. LIBERTY, fri her Corso-Zürich.

### Die Freud'

Der Herr Paphnuzius Sakrawenzel wollte seine Erholungsreise antreten und Spezi, der Fox, mußte zu Hause bleiben. Das war ein großes Opser, denn Herr Paphnuzius Sakrawenzel liebte Spezi abgöttisch. Aber mit ihm vier Wochen durch die Schweiz reisen, das ging denn doch nicht. Also mußte Spezi, der Fox, in Kost und Quarstier.

"Hören Sie, Herr Sperrsechserl," sagte Paphnuzius Sakrawenzel zum Hausmeister, "ich lass" Ihnen mein Hundli da! Behanzbeln Sie es gut! Da haben Sie hundert Franken für seine Verpslegung! Und da sind 20 Franken extra, damit Sie ihm mal eine Freud machen!"

Paphnuzius Sakrawenzel und Spezi lasgen fich Abschied nehmend in den Armen. Ersterer füßte, letterer schleckte. Dann entsführte die Bahn den Herrn und der Hund blieb zurück.

Mls Paphnuzius Safrawenzel nach vier Wochen fahrplanmäßig eintraf, hörte er schon von der Ferne, aus der Richtung seiner Wohnung, das durchdringende Geheul Spezis. Der jodelte ja geradezu wie ein Appenzeller. Paphnuzius Safrawenzel lief, rannte, raste — und sah:

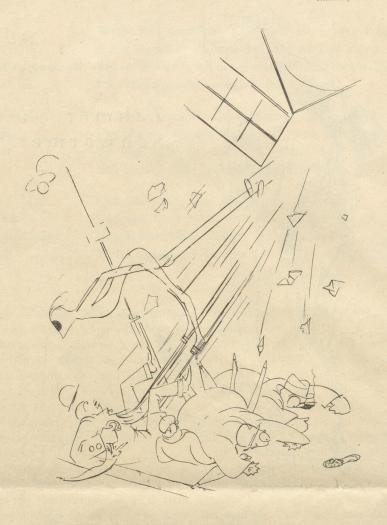
Herr Sperrsechserl hielt Spezi an seiner körperlichen Berlängerung und schwang ihn durch die Luft. Und Spezi heulte, wie eine Fabritsirene um sechs.

"Menich! Was fällt Ihnen ein! Was maschen Sie? Ich habe Ihnen doch ein Extrageld gegeben, daß Sie meinem Hundli eine Freud machen, und Sie ..."

Da holt Herr Sperrsechserl tief Atem und sagt: "Ich mach' ihm ja schon eine Freud, Herr! Bas glauben Sie, was der für eine Freud hat, wenn ich ihn loslasse!"

Sankt Georges





# Eidgenössisches Postregal

Un den lieblichen Gestaden eines reben= umfrangten, fehr länglichen Schweizerfees wohnt mein Freund, der Zahnarzt. Weil er mir fast nie weh tut, gehe ich immer zu ihm. Es muß eine Goldfrone gemacht wer= den; der Gipsabguß und das Ringli find fertig und follen nun quer über den Gee gu feinem Technifer gur Fertigftellung ge= ichicht werden. Mein Freund nimmt zu die= fem 3wede eine große, fehr ichwere Schach= tel, legt Gipsabgüßli und Goldringli (0,8 Gramm) hinein und verschnürt alles freuz und quer. Dann ichidt er feinen Buben jum Dampfichifffteg, damit er die Sendung dort aufgebe. Ich bin fehr erstaunt! Und er merft es. Und erflärt mir:

1. Mit der Post geht es mindestens einen Tag, bis die Schachtel drüben ift, weil dann die Sendung zuerst den ganzen See entlang hinunter muß bis zur Hauptstadt und dann wieder auf dem andern Ufer den See hinsauf.

2. Mit dem Dampferli geht es 20 Misnuten und ich habe die Arbeit innert 2—3 Stunden auf dem gleichen Weg schon wies der zurud; das kostet jedesmal 70 Rappen.

3. Wir haben lange Zeit kleine Bädli gemacht, bis der Posthalter am andern User drüben im Drange seiner Arbeitslast entdecte, daß da etwas nicht stimme, "indem Komma daß die Dampsbootverwaltung laut Postregal nur Stückgüter im Mindestgewicht von 5 Kilo zur Besörderung übernehmen dars."

Und der Herr Bostverwalter ging zum Radi, das ist seine Oberbehörde, und er bersbiente sich einen Sporren, meinem Freunde schmiß er einen Sparren in seinen geordeneten Betrieb und das Dampfschiff erhielt Schimps.

Was war zu tun, um dem strengen Auge des Paragraphen eidgenössisch untertänerlich Genüge zu tun?

Mein Freund schieft nun jedesmal mit dem Goldringli 0,8 Gramm) fünf Kilo Steine mit und das tut sein Technifer auch und das tostet auch bloß 70 Rappen und — das eidgenössische Postregal ist zusrieden und lächelt milde, weil es wieder einmal stolz sein kann auf sein wachsames Auge, damit nichts passiert, was anders ausgesschrieben ist.